Zeitschrift: Schweizer Soldat: Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-

Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 42 (1966-1967)

Heft: 12

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Militärische Grundbegriffe

Der Militarismus

Zu den am meisten mißbrauchten und mißverstandenen Erscheinungen des militärischen Bereichs gehört der Begriff des «Militarismus», der, je nach dem Standort des Betrachters und je nach dem Ziel seiner Aeußerung, eine außer-ordentliche Spannweite der Ausdrucks-möglichkeiten umschließt, die vom nüchternen Fachbegriff über das vieldeutige Schlagwort bis zum ausgesprochenen Schimpfwort reicht. Als der Ausdruck in der Mitte des letzten Jahrhunderts aufkam, bedeutete er vorerst eine durchaus achtbare, ja sogar erstrebenswerte Einstellung. Sehr bald jedoch verlor der Militarismus diesen Charakter und wurde immer mehr zum Ausdruck einer abzulehnenden und schließlich sogar zu verabscheuenden und zu bekämpfenden Haltung. Dabei rückte die volkstümlich-gefühlsmäßige Erfassung des Begriffs immer mehr in den Vordergrund und verdrängte den wissenschaftlich klaren Begriff.

Nach der allgemeinen Volksmeinung bedeutet Militarismus das Vorherrschen einer nach dem Krieg oder zum mindesten nach der kriegerischen Betätigung drän-genden «Militärkaste», einer revanchelüsternen, kriegshetzerischen und friedenstörenden Kamarilla von Säbelraßlern. Daß diese simplifizierende Betrachtung den Militarismus auch noch gleich in Verbindung bringt mit dem Preußentum, liegt durchaus in der Linie solcher Verein-fachung; so sehr zwar Anlaß besteht, entscheidende geistige Grundlagen des modernen Militarismus in Preußen-Deutschland zu suchen, darf doch nicht übersehen werden, daß diese Erscheinung nicht eine spezifische Eigenheit eines bestimmten Volkes ist, sondern in allen großen Nationen irgendwie beheimatet ist: es gibt auch einen französischen, einen russischen, einen japanischen Militarismus usw.

Unter Militarismus ist eine geistige Haltung zu verstehen, welche in den wesentlichen Fragen des Lebens im Staat die militärische Betrachtungsweise vor die zivile stellt, die also in deutlicher Ueber-

Panzererkennung USA MANNSCHAFTSTRANSPORTWAGEN M 116 (Schwimmfähig) Gewicht 4,5 t Baujahr 1961 Max. Geschw. 60 km/h Land 6,5 km/h Wasser Motor 160 PS Panzerung: keine

betonung der militärischen Gesichtspunkte den militärischen Forderungen vor den zivilen Ansprüchen den Vorrang gibt. Dieses Vorherrschen militärischer Ideale und Wertmaßstäbe, von denen das zivile Denken überwuchert wird, ist in drei verschiedenen Tätigkeitsgebieten besonders deutlich feststellbar

a) In der Armee selber führt der Militarismus zu einem Ausrichten aller Anstren-gungen auf das Militärische an sich. Die-ses wird damit zum Selbstzweck und führt so zur Entartung von all dem, was wir als gesundes Soldatentum erkennen. Seine Aeußerungen sind Kommißgeist, schendienst und Kasernenhofdrill, in wel-chem der einzelne Mann zur namenlosen Nummer ohne eigene Persönlichkeit herabgewürdigt wird. Entscheidend ist das kriegerische Ziel der Armee als Ganzes; der einzelne ist nur willenloses Werkzeug zur Erreichung dieses Zieles. — Daß sich eine solche Haltung nicht verträgt mit dem uns vertrauten Bild einer Armee von mitdenkenden Soldaten, die aus der Verantwortung des innerlich beteiligten Bürgers heraus ihren Beitrag zur Verteidigung der Heimat leisten, bedarf keiner näheren Begründung. Daß allerdings auch diese «demokratische» Heeresgestaltung nicht auf die Prinzipien der Hierarchie, der Disziplin und der militärischen Unterordung verzichten kann, ist unbestritten. b) Wir kennen geschichtliche Beispiele von Staaten, deren Gesellschaft und Kul-tur in einer Art und Weise vom Militärischen her geprägt wurde, daß von einer militärischen Gesellschaft gesprochen werden muß. Wo militärisches Fühlen und Denken eine Nation erfüllt, soldatische Formen und Bräuche ihr das äußere Gepräge geben, wo die Ueberbewertung der militärischen Rangordnung und der Kult der Uniform als «Ehrenkleid» der Nation das Leben beherrschen und das Berufsoffizierskorps die privilegierte Gesellschaft bildet, ist der Lebensstil militari-stisch zu nennen. Das Wilhelminische Deutschland zur Zeit der Jahrhundertwende ist das für uns naheliegendste, wenn auch nicht einzige Beispiel einer solchen militaristischen Verformung eines Staates.

c) Die weitaus bedeutendste Erscheinungsform des Militarismus liegt in der Staatspolitik. Wenn im politischen Den-ken eines Staates die militärischen Komponente gegenüber der Zivilen im Frie-den wie im Krieg den Vorrang erhält und zu einer eigentlichen Suprematie gelangt, liegt Militarismus in seiner reinsten Form vor. Dieser ist, wie Professor Ritter es ausdrückt, «eine Uebersteigerung und Ueberschätzung des Soldatentums, durch die das Verhältnis zwischen Staatskunst und Kriegstechnik ungesund wird. Militarismus ist immer da zu finden, wo die kämpferische Seite des Politischen einseitig überbetont wird, und wo die technischen Zwangsläufigkeiten des Kriegführens das Uebergewicht über die Erwägungen richtiger Staatskunst gewin-

Für uns ist der Vorrang der politischen vor der militärischen Gewalt eine Selbstverständlichkeit. Clausewitz hat dieser Situation eine klassische Formulierung gegeben mit dem häufig gebrauchten (und mißbrauchten) Satz, daß der Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln sei - womit er sagen wollte, daß die Kriegführung immer ein bloßes Mittel der Politik bleiben müsse und dieser zu dienen habe. Der Krieg dürfe nie eigene Geltung erhalten, die Politik müsse stets den Vorrang vor dem Krieg wahren. Als Generaloberst Ludendorff gegen Ende des Ersten Weltkrieges den Clausewitz-



schen Satz umdrehte und erklärte, daß die Politik der Kriegführung zu dienen habe, war dies ein Ausdruck von reinstem Militarismus. Adolf Hitler, der gelehrigste Schüler Ludendorffs, griff dessen Lehre vom Krieg als einer höheren Daseinsform begierig auf. Seine praktische Anwendung des Grundsatzes führte auf direktem Weg in den grauenhaftesten totalen Krieg der Menschheitsgeschichte.

Wie liegen die Dinge bei uns? Mit gutem Gewissen darf doch wohl gesagt werden, daß es einen allgemeinen schweizerischen Militarismus nicht gibt und nie gegeben hat. Wo sich da und dort in kleinen Kreisen gewisse Ansätze dazu bilden wollten, haben sie bald wieder das Feld räumen müssen vor dem gesunden Empfinden der überwiegenden Mehrheit unseres Volkes. Vor dieser Gefahr, auch wenn sie zu Un-recht hin und wieder beschworen wird, braucht uns nicht bange zu sein.

Schweizerische Armee

Besoldung während des Osterurlaubs

Seit langem wird von seiten der Truppe beanstandet, daß bei Beurlaubungen über die Osterfeiertage, die unter Umständen länger als zwei effektive Urlaubstage dauern können, nicht nur die Soldberechtigung beschränkt wurde, sondern auch der Anspruch auf Erwerbsersatz dahinfiel. Um diese offensichtliche Härte zu mildern, hat das Militärdepartement bereits mit einer Verfügung vom 25. März 1964 angeordnet, daß die Aerzte der sanitarischen Untersuchungskommissionen für die Aushebung während der Osterfeiertage Anrecht auf Sold haben.

Aehnliche Verhältnisse liegen bei den Rekruten und Wehrmännern in Rekrutenund Kaderschulen vor. Wenn nämlich ihr Osterurlaub am späteren Nachmittag des Gründonnerstages angetreten wird, mit Rückkehr am Ostermontag, so ergeben sich drei effektive Urlaubstage (Gründonnerstag und Ostermontag gelten als Rei-setage), die gemäß Ziff. 123, Abs. 1 des Verwaltungsreglementes (VR 66) nicht soldberechtigt sind und auch keinen Anspruch auf Erwerbsersatz geben.

Da das EMD gemäß Abs. 4 der ange-führten Ziff. 123 des Verwaltungsreglementes ermächtigt ist, in besonderen Fällen Ausnahmen von der bestehenden Besoldungsregelung zu gestatten, hat das Departement am 18. November 1966 eine zusammenfassende Verfügung erlassen, wonach für Rekruten und Wehrmänner in Rekruten- und Kaderschulen sowie für Aerzte der sanitarischen Untersuchungskommissionen für die Aushebung für die Dauer der Osterfeiertage ein Änspruch auf Sold besteht, auch wenn der Urlaub mehr als zwei effektive Urlaubstage be-

Um die Angehörigen der Rekrutenschulen in den vollen Genuß dieser neuen Möglichkeit kommen zu lassen, hat der Ausbildungschef für die Gestaltung der großen Urlaube, die in den Rekrutenschulen in der Regel zwei Male während je zweiin der Regel zwei Male wahrend je zweieinhalb Tagen gewährt werden, folgendes
angeordnet: Fällt das Osterfest in die
Rekrutenschule, kann ein großer Urlaub
von viereinhalb Tagen (Reisetag inbegriffen) gewährt werden. Ein zweiter großer Urlaub fällt dann dahin. In der zweiten Hälfte der RS ist noch ein verlängertes Wochenende (Zuschlag von einem halben Tag zum üblichen Urlaub) zu ge-währen, wobei die Beurlaubung der Schule in jedem Fall erst am Samstag zu erfolgen hat.

Neuunterstellung des Panzerattrappen-**Detachements**

Mit einer Verfügung vom 30. Dezember 1966, die auf den 1. Juli 1967 in Kraft tritt, hat das EMD das bisher der Abteilung für Infanterie unterstellte Panzerattrappen-Detachement in die Organisation der Kriegsmaterial-Verwaltung eingegliedert. Diese übernimmt damit die Verantwortung für die Ausbildung der Panzerattrappen-fahrer, die Rücknahme, die Wartung und die Reparatur der in den Schulen und Kursen benötigten Panzerattrappen und Zielfahrzeuge. Als Fachinstanz besitzt die Abteilung für Infanterie Inspektions- und Kontrollrecht über die Ausbildung der Panzerattrappenfahrer. Die Bestimmungen über das Fassen und die Abgabe der Panzerattrappen treten erst auf den 1. Januar 1968 in Kraft. Mit der Eingliederung des Panzerattrappen-Detachements in die Kriegsmaterial-Verwaltung gehen auch die von diesem Departement benützten Gebäude und Einrichtungen an die Kriegsmaterial-Verwaltung über. K.

DU hast das Wort

(Siehe Nr. 4 und 6/66, Nr. 9 und 10/67)

Ich könnte allen jungen Frauen mehr denn je empfehlen, FHD zu werden. Vorerst gilt es, daß wir Frauen für die Landesverteidigung einstehen. Ob wir dies nun beim FHD, beim Roten Kreuz oder beim Zivilschutz tun, ist ganz gleich,

oder ob wir dies auch nur tun, indem wir als Mütter unseren Kindern die rechte

Die Frau von heute kann und darf nicht

mehr abseits stehen. Geistige oder mili-

Stellen wir die Sache, für die wir uns verpflichtet haben, uns einzusetzen, in den Vordergrund, und lassen wir persönliche

unbedeutendere Erlebnisse an dem Platz,

wo sie hingehören.
Und nun, liebe FHD «F», meine Ansicht, die auch auf einiger Diensterfahrung beruht: Mit den männlichen Kollegen habe

ich bis jetzt nur die besten Erfahrungen

gemacht — dies als besonderes Lob den Soldaten und Unteroffizieren. Wer

mit den FHD zusammenarbeitet, schätzt

Landesverteidigung

FHD sein ist oft schwer

Gesinnung zeigen.

unsere volle Unterstützung.

sie. Und ich glaube und bin immer mehr davon übezeugt, daß es an uns Frauen liegt, die Moral «genau zu nehmen». Wenn wir mit dem guten Beispiel vorangehen, so sind uns die Soldaten im Grunde genommen dankbar dafür und schätzen uns. Mit unserer relativ kurzen Ausbildungs-zeit sind wir auf unsere männlichen Kollegen angewiesen. Ich bin Vorgesetzte beim FHD, schäme mich aber deswegen nicht, einem Soldaten einzugestehen, daß er in einem Gebiet dank seiner längeren Ausbildung mehr Erfahrung hat und nehme sogar von ihm dankbar Ratschläge

entgegen. Daß die FHD ihre Arbeit mit Freude und viel Interesse verrichten, weiß jeder. Ich würde mich aber nie getrauen, mich den männlichen Soldaten gleichzustellen.

Wir können die fehlenden Ausbildungszeit nur kompensieren mit mehr Einsatz, mit unserem besten Willen, nützlich zu sein, um unsere Männer für Aufgaben freizumachen, die für uns Frauen nicht geeignet sind.

Wir ziehen alle am gleichen Strick. Das wissen unsere Männer, die mit uns Dienst leisten, ganz genau.

Wenn wir uns so verhalten, wie es einer FHD würdig ist, so können wir gute Erfahrungen machen. Wir dürfen nicht allen männlichen Kameraden zur Last legen, was einer unter vielen vielleicht in seiner Dummheit sagt oder tut.

Ich möchte allen Soldaten und Unteroffizieren danken, die sich immer in jeder Beziehung als Kameraden erwiesen haben, und ich möchte sehr hoffen, daß Sie bei der nächsten Dienstleistung die gleich guten Erfahrungen machen. Mit diesem Beitrag wollen wir die Diskussion abschließen.

Sektionen

Die stets initiative Sektion Oberes Amt Fraubrunnen hat einen gut besuchten Vortragsabend organisiert. Referent war Großrat Jakob Bärtschi, und das Thema lautete «Wir tragen die Verantwortung». Der Referent hat es ausgezeichnet verstanden, die Frage der Dienstverweigerer zu erläutern.

Die Sektion Chur hat dem Kleinen Rat des Kantons Graubünden eine Protestresolution überreicht, in der dem Befremden Ausdruck gegeben wird, daß die Schulbehörde einen Dienstverweigerer in das Seminar aufgenommen hat. Die Sektion vertritt die Auffassung, daß Lehrer und Dienstverweigerer in einer Person unvereinbar sind.

Veteranen-Vereinigung des SUOV

Auf den 1. Januar 1967 wurden die Mit-glieder des SUOV des Jahrganges 1907, die 20 Jahre dem SUOV angehören, zu Veteranen ernannt.

Die Obmannschaft der Veteranen-Vereinigung SUOV hat mit einem Zirkular die Sektionen ermuntert, Veteranen-Vereinigungen oder «Alte Garden» zu gründen, und die Veteranen zum Beitritt in die Veteranen-Vereinigung SUOV aufzufor-

dern.

Der Jahresbeitrag der Einzelmitglieder von Fr. 2.— und der Kollektivmitglieder von Fr. 1.— ist sicher für jeden Kameraden erschwinglich. Veteranen des SUOV, die 50 Jahre als Mitglied des SUOV und 10 Jahre Mitglied der Veteranen-Vereinigung SUOV sind, und Veteranen, die das 80. Altersjahr erreicht haben, und die sich über 45 Jahre Mitgliedschaft im SUOV ausweisen, können gliedschaft im SUOV ausweisen, können zu Ehrenveteranen ernannt werden. Anmeldeformulare bei der Obmannschaft anfordern.

Die Veteranen SUOV erhalten ein Abzeichen und können in Zivil an den Veranstaltungen teilnehmen.

Die nächste Veteranentagung findet im September 1967 in Luzern statt. Wir bitten die Sektionen schon heute,

sich für die Organisation der Veteranentagung 1968 zu bewerben.

Veteranen-Vereinigung des SUOV

Der Obmann ad. int.:

Wm. W. Flaig, Zschokkestraße 12a, 8037 Zürich

Termine

März

- 4. Sitzung des Zentralvorstandes SHOV
- Lichtensteig 26. Toggenburger Staffetten- und Waffenlauf
- 11. Luzern DV des LKUOV
- 11./12. Zweisimmen/Lenk 5. Schweiz. Winter-Gebirgs-Skilauf, Obersimmental
- 30./31. Bern 3. Berner Zwei-Abend-Marsch des UOV Bern

April

- 1./2. Schaffhausen 2. Schaffhauser Nachtpatr.-Lauf der KOG und des UOV Büren a. A.
 - 3. Straßberger Marsch mit Militärkategorie
 - Murten Volksmarsch des UOV Murten und Umgebung
- Morgarten Felddienstübung des ZUOV im Raume Morgarten Zürich Präsidentenkonferenz des SUOV Schaffhausen DV des KUOV Zürich und Schaffhausen
- Wiedlisbach 23. Hans-Roth-Waffenlauf

Yverdon DV des SUOV 29./30.



Vorhang und Möbelstoffe

mit Schoop-Qualitäten fahren Sie gut!



Teppich- und Steppdecken-Reinigung

Rosengasse 7 Werdstraße 56 Kreuzplatz 5a Ø 32 41 48 Ø 23 33 61 Ø 24 78 32 Gotthardstr. b. Birmensdorferstraße 155 Ø 33 20 82
Albisstraße 71 Ø 45 01 58
Oerlikonerstr. 1 Ø 26 62 70
Sciegarten Ø 54 54 40 Gotthardstr. 67 Ø 25 73 76 Spirgarten (Altstetten)